

«Bachs Musik reinigt Gedanken»

Uraufführung Morgen wird in Trogen eine Bach-Kantate («Liebster Jesu, mein Verlangen») erstmals durch einen musikalischen Beitrag reflektiert. Fabian Müller hat «Zwiegespräch» für Klarinette und Violoncello komponiert.

Fabian Müller, was bedeuten Ihnen als zeitgenössischer Komponist die Kantaten von Bach? Ist Bach immer auch ein Vorbild oder ein Fixstern? Bachs Musik empfinde ich als zeitlos, sie ist für mich Vorbild und Inspiration gleichermaßen. Sie bewirkt nach meinem Empfinden beim Hören eine Art gedankliche Reinigung im Sinne einer Konzentration auf das Wesentliche. Das ist für jeden Komponisten immer wieder heilsam.

Was heisst es von der Ästhetik und musikalischen Haltung her, auf Bach zu reagieren? Es ist natürlich ein grosses Wagnis. Denn, wie sollte man einer solch inhaltlich wie musikalisch in sich stimmigen Welt begegnen? Als innere Haltung schien mir der bestmögliche Weg eine

intuitive und ganz persönliche Annäherung zu sein, sowohl inhaltlich wie musikalisch.

Inwieweit nimmt Ihre Musik Bezug auf Bachs Kantate?

Inhaltlich handelt es sich bei der Kantate um einen Dialog zwi-

schen einer suchenden Seele und Gott. In meinem «Zwiegespräch» nehme ich auf sehr freie Weise darauf Bezug. Sowohl die Sehnsucht nach Gott als auch das Wiederfinden habe ich versucht klanglich einzufangen. Es sind aber auch, eher leise und fast unmerklich, einige Motive aus der Kantate eingeflossen – musikalische Momente, die mich bei Bach besonders fasziniert haben.

Sie wählen die eher ungewöhnliche Besetzung für Violoncello und Klarinette.

Das Violoncello ist mir sehr nah, ich war selber Cellist. Heute überlasse ich das Cellospielen aber lieber meiner Frau Pi-Chin Chien. Sie spielt die Uraufführung. Für mein «Zwiegespräch» schien mir dazu der Klang der Klarinette besonders passend.

Was halten Sie persönlich von einem Grossprojekt wie dem Trogener Bach?

Ich finde es grossartig und habe grösste Bewunderung für alle, die hinter diesem gewaltigen Bach-Projekt stehen.

Fabian Müller

Fabian Müller, Jahrgang 1964, ist einer der gefragtesten Schweizer Komponisten seiner Generation. Seine Werke wurden durch grosse Musiker unserer Zeit, wie etwa David Zinman, Sir Roger Norrington, Christopher Hogwood oder Steven Isserlis uraufgeführt und erklangen in den renommierten Sälen der Welt. Die Website www.swisscomposer.ch informiert über die Arbeit des Künstlers. (red)

Wo befinden Sie sich auf Ihrem künstlerischen Weg?

Es gibt für mich nichts Schöneres und Spannenderes, als jeden Tag wieder in die Musik und diese Arbeit einzutauchen. Dass ich diesen Beruf ausüben kann, empfinde ich als ungeheures Privileg. Ich bin nun kurz vor meinem hundertsten Opus und habe bereits bis 2018 viele spannende Aufträge. Eigentlich habe ich keinen grösseren Wunsch, als einfach auf diesem Weg weitergehen zu können.

Martin Preisser

martin.preisser@tagblatt.ch

.....
Fr, 20.1., 19 Uhr, ev. Kirche Trogen. Zwischen den Bach-Kantaten spielen Pi-Chin Chien und Bernhard Röthlisberger «Zwiegespräch» von Fabian Müller.



Fabian Müller

Bild: PD